

Begriffsarbeit:

### **Sozialisation**

→ Sozialisation=Beschreibung und keine Handlungsorientierung  
→ es geht nicht um ein aktives Einwirken in eine Handlung - Sozialisierung passiert ohne Handeln, es ist keine Orientierung, es passiert automatisch durch das Umfeld

**Beispiele:** **A)** Man wächst in einer Familie auf und automatisch wird das Kind von seinem Umfeld beeinflusst und geformt.

**B)** Es gibt aktive Entscheidungen, wenn man z.B. älter wird, die Sozialisation zu beeinflussen, aber die Sozialisierung passiert dann quasi automatisch durch das Umfeld und ist dann nicht mehr an Handlungen gebunden.

Leo:

- jede neue Generation ist "Neuland", die bestehende Generation muss der neuen Generation ein Konzept präsentieren, die dann von der neuen Generation angenommen wird, um ein "sittliches Leben" zu führen = Erziehung
- Schlüsselbegriffe: Generation, Tabula Rasa (laut Leo=Neuland), Sein (=Wesen)

Leandro:

- Sozialisation wendet sich gegen eine idealistische Auffassung vom Subjekt, es gibt kein freies Individuum.
- Schlüsselbegriff: (Herkunfts-)milieu, kein freies Individuum

Julia:

- Das Umfeld ist wichtiger als die Veranlagung. Die Veranlagung kann nicht komplett ignoriert werden.
- Schlüsselbegriffe: (nicht nur) biologistisch

Nina:

- Sozialisation ist unvermeidlich, passiert automatisch, weil die Welt so organisiert wird
- Es gibt 2 Stufen: 1. Umfeld (z.B. Familie) 2. Umfeld (z.B. soziales Umfeld z.B. während Studium, Schule etc.)
- (Gefühls-)bindung prägt Sozialisation → Identifikation mit Personen - deshalb geht Prägung sehr tief
- Schlüsselbegriffe: signifikant andere, (Gefühls-)bindung

Nao:

- Schlüsselbegriff: autonomes, handlungsfähiges und gesellschaftsfähiges Wesen

### **Begriffsdefinition**

"Der neugeborene Mensch verfügt über unterschiedliche Veranlagungen, die Identität aber formt sich durch die Sozialisierung. Diese ist grob in zwei Räume zu unterteilen. Der erste Sozialisationsraum ist der nächste und emotionalste Rahmen, die unmittelbare direkte wie indirekte Erziehung des Heranwachsens.

Der zweite Sozialisationsraum - ist gewissermaßen selbstgewählt, sei es im Freund\*innenkreis, im Berufsfeld oder anderen sozialen Umfeldern.

In diesen beiden Bereichen wird der Charakter sowohl durch zufällige, unfreiwillige Umstände geformt, als auch durch eine zielorientierte Pädagogik, die beispielsweise Autonomie oder Resilienz fördern soll. Sozialisation ist also etwas, dem wir uns nicht entziehen können, obwohl die konkreten Rahmenbedingungen von uns wie von denen, die in einer erziehenden Position sind, beeinflusst werden können."